

# Neues von der Hallig Habel 2019

Insgesamt 15 Jahre lang wurde die Hallig Habel von Bernd-Dieter und Helene Drost intensiv betreut und liebevoll instandgehalten, so dass es 2019 klar war, niemand kann das so wie die beiden leisten. Stefan Wolff als Nachfolger musste vor allem die Regionalstelle Nordfriesland betreuen und stellte im Laufe des Jahres fest, dass beides für ihn nicht ging. So gab es kurz nach dem Referentenwechsel auch noch einen Wechsel in der Regionalstelle, denn seit November liegt sie in den Händen von Eric Walter.

Aber Wechsel bieten auch Chancen, und für uns als Noch-Nicht-Habelianer war es die Chance, den Traum von einer Zeit als Vogelwart wahr werden zu lassen. So kamen wir zweimal, zunächst im August und dann noch einmal im September, nach Habel und sahen, wie viele ornithologische und botanische Möglichkeiten es bietet. Viele Stunden verbrachten wir am Spektiv, um rastende Vögel zu beobachten, ihre Lieblingsplätze auf der Hallig zu erkunden und Durchzügler aufzuspüren.

Wir sahen aber auch das von Bernd-Dieter im letzten Habel-Bericht angesprochene Problem der Dominanz der Dünen-Quecke (*Elymus athericus*) auf den ehemaligen Salzrasen. Die Frage war, ob die 2017 und 2018 getroffenen Maßnahmen zum Anstau des Salzwassers mehr Flächen für Salzpflanzen geschaffen hatten. Wir erstellten eine botanische Artenliste und ermittelten die Häufigkeit und Verteilung der gefundenen 54 Arten. Die häufigsten Salzpflanzen waren der Strandflieder (*Limonium vulgare*), die Strand-Sode (*Suaeda maritima*), die Salzkeilmelde (*Atriplex portulacoides*), der Queller (*Salicornia europaea*) und die Spießmelde (*Atriplex prostrata*), die sonst für Salz-



Stauflächen unterhalb der Warft.

Foto: Klaus & Ulrike Graeber

rasen typischen Arten wie Andel (*Puccinellia maritima*) und Rotschwengel (*Festuca rubra*) waren weniger häufig anzutreffen. Auffallend wenig Exemplare gab es von Milchkraut (*Glaux maritima*), Bottenbinse (*Juncus gerardii*), Grasnelke (*Armeria maritima*) und Flügelsamiger Schuppenmiere (*Spergularia media*). Als nächstes erstellten wir eine aktuelle Karte der Grabensysteme und der im August bestehenden offenen Wasserflächen. Da es nur wenige dominante Arten gibt, entschlossen wir uns, eine Vegetationskarte auf der Basis der dominanten Arten zu erstellen. Dies hat den Vorteil, dass die Kartierung in den nächsten Jahren auf relativ einfache Weise anhand der häufigsten Arten wiederholt werden kann. Nach wie vor hat die Quecke die größte Flächenausdehnung, aber auch der Strandflieder ist großflächig vorhanden. Im Westen sind die Melden dominant und wandern nach Osten in die Queckenflächen ein. Die Quecke ist in den überstauten Bereichen zurückgegangen, an manchen Stellen sah man sie „ertrinken“.

Leider kennen wir die Vegetation in den Jahren vor dem Anstau aus eigener Anschauung nicht, aber ein Vergleich mit dem

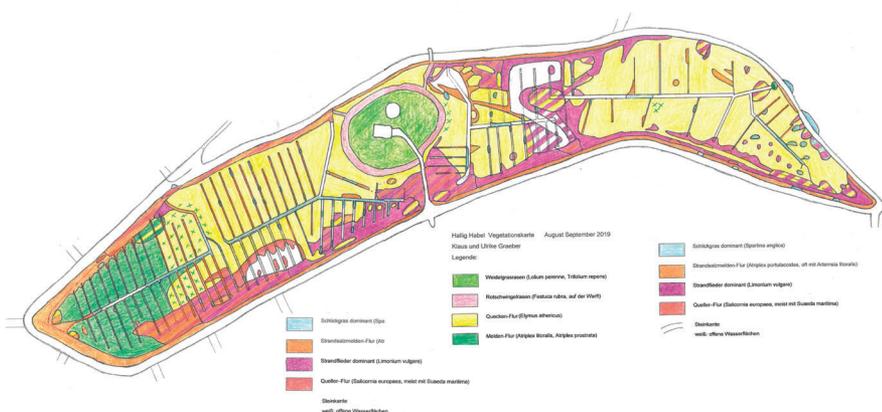
Salzwiesenmonitoring der Nationalparkverwaltung 2016 zeigt, dass die Flächen der Quecke abgenommen, die der Salzvegetation zugenommen haben. Es sind größere offene Wasserflächen entstanden, außerdem viele kleine „Löcher“ in der Queckenflur, die nun mit Schlickgras und Strandflieder gefüllt sind.

Im letzten Jahr gab es 14 Vogelarten als Brutvögel auf Habel. Die Lachmöwe hat stark zugenommen von 250 auf 1.225 Brutpaare. Die Brutbestände von Austernfischer und Rotschenkel sind ebenfalls angestiegen. Vielleicht ist das bereits als Erfolg der Staumaßnahmen und des leichten Rückgangs der Dünen-Quecke zu werten. Das Rekordergebnis von 59 Paaren bei der Graugans dürfte allerdings andere Gründe haben.

Insgesamt wurden 94 Vogelarten auf Habel beobachtet, die höchste Zahl seit 2004. Zu den erstmals nachgewiesenen Arten gehören Schwarzhalstaucher, Wiesenweihe, Waldwasserläufer, Hohлтаube und Wendehals, letzterer saß drei Stunden lang am einzigen „Baumstamm“ der Hallig, dem Fahnenmast, und pickte eifrig Ameisen auf. Insgesamt sind in den letzten 15 Jahren 141 Vogelarten auf Habel nachgewiesen worden, was die Bedeutung als Rastplatz deutlich unterstreicht. Besondere Bedeutung hat Habel für Austernfischer und Alpenstrandläufer, im Herbst überdauern regelmäßig Hunderte, manchmal sogar über tausend Vögel dieser Arten das Hochwasser auf der Steinkante der Hallig.

Wir freuen uns sehr, dass wir uns seit 2019 zu den Habelianern zählen dürfen, und danken allen im Betreuersteam, die im letzten Jahr mit Tat und Rat für die Hallig tätig waren.

Ulrike und Klaus Graeber  
Schutzgebietsbetreuer



Vegetationskarte von Habel.

Zeichnung: Klaus & Ulrike Graeber

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: [41\\_1\\_2020](#)

Autor(en)/Author(s): Graeber Ulrike, Graeber Klaus

Artikel/Article: [Neues von der Hallig Habel 2019 7](#)